

und dannhero nach der Zeit ihnen wieder erlaubt, solche Bücher zu lesen, oder doch zum wenigsten dabey connivirt und gethan, als wenn man nicht wuste daß sie sich der gleichen Bücher zu ihrer Andacht bedienten.

Cathol. Dieses ist ein grosser Fehler gewesen u. das hätten Catholici nicht thun sollen.

Evang. Doch ist es geschehen und also haben diese Leute Tolerantia & conniventia derer Herren Erz Bischöffe lange Zeit ihr Privat Religions Exercitium in ihren Häusern gehabt und sind in Lesung der Heil Schrift wie auch anderer Christ. Evangelischen Bücher ungestört geblieben, bis endlich An. 1682. a. c. durch Anhezung der Röm. Cleriken und ungegründeten Vortrag bey des damaligen Herrn Erz. Bischoffs Hochfürstl. Gnaden, man diese Leute (absonderlich in dem Tesserercker Thal) welche bisher, wie schon gemeldet, ihren Gottesdienst ganz ruhig und still verrichtet hatten, auf das neue sehr hart verfolgte und sie in einen sehr deplorablen Zustand versetzte, und einen guten Theil ihrer Geistl. Bücher, und darunter des Herrn Lutheri grosse Deutsche Biebel, öffentlich verbrannte, auch zu mehrer Betrübniß dieser armen Leute die allergröste Lasterungen wieder sie ausstiesse.

Cathol. Haben sich dann die Catholische Geistliche nicht bemühet, diese verführte und verirte Leute wieder auf den rechten Weg zu bringen?

Evang. Freylich haben sich dieselbigen gar sehr angelegen seyn lassen, die Evangelischen Saltzburger wieder in den Schooß der Röm. Catholischen Kirchen zu leiten und also die Lande eines der vornehmsten Erz. Bischöffe in unsere Deutschen Landen und Legati perpetui des Röm. Stuhls von einer solchen Lehre zu befreyen, welche der Röm. Catholischen ganz entgegen und daher auch bey derselben so verhaßt ist.

Cathol. Was hat man sich aber in einer so wichtigen Sache vor Mittel bedienet?

Evang. Im Anfang schmeichelte man ihnen auf das allerbeste, und versprach ihnen im Rahmen des Herrn Erz. Bischoffs viele Gnade und Freyheiten, drohete aber auch dabey auf das allerheftigste mit allerhand Marter, woserne sie bey der Lutherischen Lehre verbleiben würden. Aber alles dieses wolte bey solchen standhafften Leuten nichts versfangen, absonderlich da man ihnen einen Eyd vorlegte, welchen zu beschwören sie sich durchaus nicht entschliessen kunten.

Cathol. Worinnen bestande dann dieser Eyd der Tesserercker Thal Leute.

Evang. Sie solten öffentlich auf das Evangelium St. Johannis einen körperlichen Eyd schweren, daß sie die Gebote des Pabsts vor göttlich halten, ein Fegfeuer glauben, und 7. Sacramenta statuiren wolten und was dergleichen mehr war.

Cathol. Das hätten sie ja gar wohl thun können.

Evang. Hätten sie es gethan, so wären sie von dem Evangelischen Glauben abgewichen, bey welchen dieses nicht gelehret wird, dieweil es mit dem Worte Gottes, an welches sich Evangelici einig und allein halten, nicht überein kommt.

Cathol. Wie ist es aber hernach diesen verstockten und halsstarrigen Leuten in Tesserercker Thal ergangen?

Evang. Man befande Röm. Catholischer Seits vor gut, diese Evangelische
B
Saltz